

Ein Beispiel für die Verdienener des Krieges.

**Eine Millionenspende der Oesterreichischen
Waffenfabrikgesellschaft in Steyr.**

Die Oesterreichische Waffenfabrikgesellschaft hat beschlossen, von dem diesjährigen Reingewinn 5 Millionen Kronen für gemeinnützige und soziale Zwecke aufzuwenden. Von dieser Summe entfallen 2 Millionen auf eine Stiftung zugunsten von invaliden Offizieren, 1 Million für invalide Mannschafspersonen, eine weitere Million dient zur Ausstattung des Arbeiter-Unterstützungs- und Invalidenfonds der Waffenfabrikarbeiter in Steyr, während ein Betrag von der gleichen Höhe den Pensionsfonds zugewiesen wird. 335.000 Kronen sind für die Errichtung eines Pavillons für Infektionskrankheiten im städtischen Krankenhaus in Steyr genehmigt worden. Die Steyrer Waffenfabrik steht mit dieser Millionenspende unter allen großen Eisen- und Waffenfabriken der Monarchie einzig da und wenn man auch darauf hinweisen kann, daß sie im Krieg dank ihrer Eigenart in ganz hervorragender Weise gekräftigt wurde, so gilt dasselbe doch auch von den vielen anderen Unternehmungen, die an der sogenannten Kriegskonjunktur nicht minder Teil haben und für die dennoch, von einigen wenigen rühmlichen Ausnahmen wie Skoda abgesehen, keinerlei Rücksichten auf soziale und allgemeine Wohlfahrtszwecke bei der Gewinnverteilung bestanden. Wir haben schon gelegentlich der Generalversammlung der Alpinen Montangesellschaft auf die unsoziale Geschäftspolitik mancher Eisenmagnaten hingewiesen. Nur hier und da hat man seither in dieser oder jener Verwaltungsratssitzung einen schwachen Anlauf zu irgend einem größeren Werk der Kriegs- und Arbeiterfürsorge genommen. Meist handelte es sich um Beträge, die nur einen kleinen Bruchteil des Reingewinnes darstellten. Unter solchen Verhältnissen ist es zu begrüßen, wenn jetzt die Steyrer Waffenfabrik, die bereits im vorigen Jahre 1 Million für Kriegswaisen gespendet hat, neuerdings ein ansehnliches Beispiel gibt.